

Zeitschrift für Obst- und Gartenbau.

Organ des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen.

Herausgegeben von

O. Laemmerhirt,

Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen,

unter gütiger Mitwirkung der Herren: **A. Endler**, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Meissen; **Dr. E. Fleischer**, Oberlehrer des Realgymnasiums in Döbeln; **Dr. L. Hiltner**, Assistent der Versuchsstation in Tharandt; **Max Jübisch**, Baumschulenbesitzer in Mittlitz b. Löbau i. S.; **Wilhelm Klem**, Besitzer einer Beerenobstschule in Gotha; **Carl Müller**, Direktor der Weinbauschule in Trier, früher in Meissen; **E. Pfühner**, Kunstgärtner in Eltville a. Rh.; **F. Pollmer**, Stadtgärtner in Großenhain; **Hermann Raue**, Besitzer der Rosenschule in Strehlen-Dresden; **Dr. Steglich**, Vorstand der Landwirtschaftlichen Versuchsstation am Kgl. botanischen Garten zu Dresden; **B. Weise**, Koniferenzüchter in Kamenz i. S.; **Dr. Ernst Sebalduß Jörn** in Zweenfurth b. Borsdorf-Leipzig u. a. m.

Fünfundzwanzigster Jahrgang. Neue Folge.

Monatlich erscheint eine Nummer. — Preis pro Jahr 3 Mark inkl. Porto, einzelne Nummern 30 Pf.
Inserate für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. — Beilegegebühr für 1000 Exemplare 10 Mark netto.
Anzeigen-Geschäftsstelle: C. Heinrich, Buchdruckerei, Dresden-N., II. Meißnergasse 4.

Inhalt: Zum Jubiläumsjahr. — Bekanntmachung. — Aufsätze: Wie können wir die höchstmögliche Rente aus unserem Obstbau ziehen? — Bericht der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rh. für das Jahr 1897/98. — Eine Betrachtung über das Puzen der Obstbäume. — Aus den Vereinen. — Nachrichten aus den Lehranstalten. — Personalmeldungen. — Kleine Mitteilungen: Übersicht des in den einzelnen Straßen- und Wasserbauinspektionsbezirken des Königreichs Sachsen von den Bäumen der fiskalischen Straßen im Jahre 1898 erzielten Obstnutzungs-Ertrages. — Zur Lagerung des Obstes. — Gegen Wildschaden. — Anzeigen.

Zum Jubiläumsjahr!

Wie bekannt, kann der Landes-Obstbauverein im Jahre 1899 auf eine 25jährige Vereinsthätigkeit zurückblicken, indem derselbe im Jahre 1874 gelegentlich einer Obstausstellung der Gartenbau-Gesellschaft „Flora“ ins Leben gerufen wurde. Mit demselben zugleich feiert auch sein Vereinsorgan, die Zeitschrift für Obst- und Gartenbau, ihr 25jähriges Jubiläum. Manche Wandlung hat auch namentlich im Anfang ihres Bestehens die Jubilarin durchzumachen gehabt, denn nur wenige Mittel standen ihr zu Gebote und es machten sich Stimmen in den Vereinen geltend, daß ein Vereinsorgan alle Fächer des Obst- und Gartenbaus umfassen müsse, wenn es seine Aufgabe erfüllen wollte.

Demgemäß schloß das Direktorium des Landes-Obstbauvereins schon im Jahre 1878 einen Vertrag mit der Hugo Voigtschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ab, wonach die in deren Verlag erscheinende „Deutsche Obst- und Gartenbau-Zeitung“ zum Vereinsorgan des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen gewählt wurde, gegen eine Vergütung von 1 Mark pro Jahr und Exemplar, wobei noch die Bezirks-Obstbauvereine die Verpflichtung der Verteilung der einzelnen Nummern an ihre Vereinsmitglieder übernehmen mußten.

Schon in der Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, sprachen einige Ausschußmitglieder die Befürchtung aus, daß dabei der Obstbau zu kurz kommen könnte, und dies trat auch in der Folge ein, so daß schon in der Ausschußsitzung im Februar 1879 ein zahlreich unterstützter Antrag des Vertreters des Bezirks-Obstbauvereins Borna angenommen wurde, den Vertrag mit Voigt zu lösen und die Zeitschrift wieder auf eigene Regie zu übernehmen, was dann auch vom Jahre 1880 an geschah. Von diesem Jahre an erschien das Vereinsorgan wieder unter dem früheren Titel „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“ und wurde die Redaktion dem unterzeichneten Vereinsgeschäftsführer und Herrn Direktor Brugger in Bautzen übertragen.

Trotzdem hierdurch dem Landes-Obstbauverein eine Ersparnis von ca. 1300 Mark zu teil wurde, so gab es doch immer noch Stimmen im Ausschuß, welche glaubten, daß eine eigene Zeitschrift dem Verein zu hoch zu stehen komme und damit war die weitere Existenz derselben derart in Frage gestellt, daß sich der Vereinsgeschäftsführer entschloß, dieselbe auf eigene Rechnung weiter zu führen und besteht dieses Verhältnis nunmehr seit dem Jahre 1882.